

„Wir haben hier keinen Luxus eingeplant“

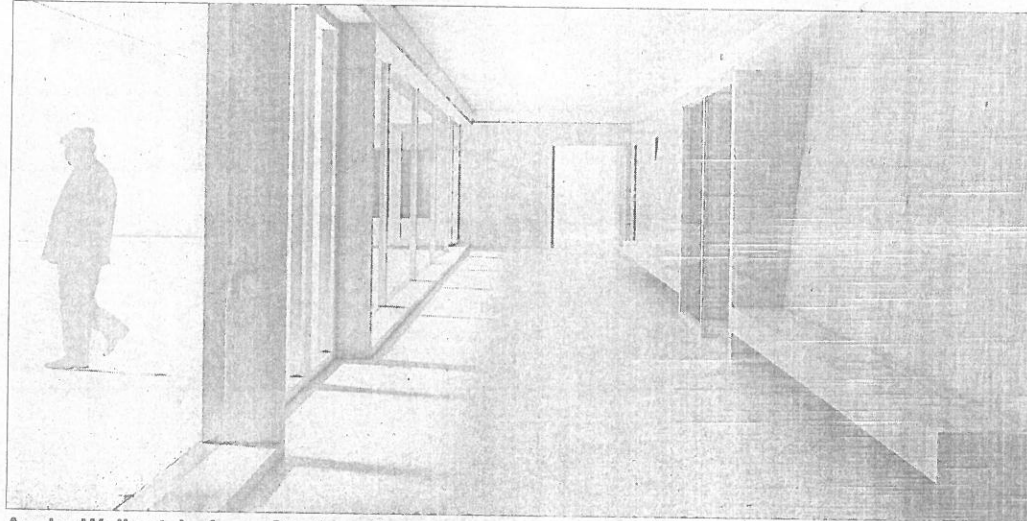
Entwurf für Neubau des Buxheimer Rathauses präsentiert – Abstimmung bis zuletzt spannend

Von Elena Ostermeier

Buxheim – Die Entwurfsplanung für das neue Rathaus hat den Buxheimer Gemeinderat beschäftigt – und am Ende befürwortete das Gremium die Weiterführung. Die Architekten hatten gedroht, vom Projekt Abstand zu nehmen, wenn zu viele Veränderungen passierten. „Mit einer Kostensteigerung von knapp zehn Prozent kommen wir relativ gut davon“, schickte Bürgermeister Benedikt Bauer (SPD) der Gemeinderatssitzung voraus.

Wegen der allgemeinen Baupreissteigerung und der vertieften Entwurfsplanung seien Mehrausgaben unvermeidbar. Architektin Birgit Rudacs (München) und die beteiligten Fachplaner präsentierten ihre aktualisierten Entwürfe und Berechnungen: Demnach belaufen sich die Baukosten ohne Baubebaukosten auf 6,1 Millionen. Bei der Präsentation der Vorentwürfe im Februar waren es noch rund 5,4 Millionen (*wir berichteten*). Dass das Thema die Buxheimer bewegt, zeigte sich bereits an der ungewöhnlich hohen Besucherzahl: Etwa 20 Bürgerinnen und Bürger verfolgten die zweistündige Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt. In den vergangenen Monaten hatte sich eine Bürgerinitiative gegründet, die dem Projekt äußerst kritisch gegenübersteht.

Im Verlauf der Debatte forderten einige Gemeinderäte Maßnahmen zur Kostensenkung. Dritter Bürgermeister Thomas Zäch (CSU) legte dem



An der Wolkertshofener Straße soll das neue Buxheimer Rathaus entstehen. Das Architekturbüro Burger/Rudacs hat dazu auch eine Innenansicht des Foyers im Verwaltungshaus visualisiert und in der Gemeinderatssitzung vorgestellt.

Foto: Architekturbüro Burger Rudacs

Gremium nahe, gemeinsam mit den Architekten im Bauausschuss nach Einsparungspotenzial zu suchen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Michael Fuchs (FW) fragte nach, ob es für ein öffentliches Gebäude nicht sinnvoll sei, die Photovoltaikanlage nicht nur auf einer, sondern auf beiden Dachseiten des Langbaus anzubringen und überschüssigen Strom ins Netz einzuspeisen. Für diese Möglichkeit konnten sich die Architekten aus städtebaulichen Aspekten allerdings nicht begeistern. Brigitte Brems (CSU) forderte sogar einen sofortigen Stopp der Planungen: „Legen wir das Projekt für drei Jahre auf Eis und prüfen in der Zwischenzeit, ob eine Sanierung der alten Schule, ein Um-

bau des bestehenden Rathauses oder ein Neubau auf dem Gelände der alten Schule möglich ist.“

Bürgermeister Bauer erläuterte, dass alle drei Alternativen nach der Durchführung von Machbarkeitsstudien beziehungsweise nach Ablehnung durch den Gemeinderat längst vom Tisch seien. Eine Kostensenkung sei außerdem auch in drei Jahren nicht zu erwarten. „Ich verwehre mich dagegen, das Projekt jetzt alternativlos zu beenden. Die Standortsuche ist bereits seit zehn Jahren im Gange: Nach vielen Rückschlägen haben wir ein Grundstück gekauft und einen Wettbewerb mit klarem Siegerentwurf durchgeführt.“ Auch für etwaige Sparmaßnahmen sieht der Ge-

meindechef keine großen Möglichkeiten: „Wir haben hier keinen Luxus eingeplant.“ Der von Brems geforderte Planungsstopp fand in der Abstimmung letztlich nur zwei Befürworter.

Nachdem unter anderem auch Rufe nach Verringerung der Kubatur (5100 Kubikmeter) laut geworden waren, redete Architektin Birgit Rudacs Tacheles: „Es war von Anfang an unser Anliegen, ein zeitgenössisches, wertiges und langlebiges Gebäude zu bauen, das den Anforderungen an Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit gerecht wird.“ Wenn die Vorstellungen im Rat ihren Wettbewerbsentwurf zu stark veränderten, würden sie vom Projekt zurücktreten.

Schließlich sprachen sich mehrere Gemeinderäte klar da-

für aus, die Planungen fortzusetzen. „Einige von uns saßen beim Architektenwettbewerb in der Jury. Wir haben uns gemeinsam für den schönsten, nachhaltigsten und praktischsten Entwurf entschieden, den wir seitdem mehrmals bei nur einer Gegenstimme bestätigt haben“, sagte zweiter Bürgermeister Christian Sengl (FW), der über die ganze Diskussion sehr verwundert war.

Letztlich befürworteten 14 von 17 Gemeinderäten den vorliegenden Entwurf vorbehaltlich der Prüfung durch den Bauausschuss und erteilten die Aufträge für die nächste Planungsstufe. Die Entwurfsplanung samt aktueller Kostenberechnung ist auf der Internetseite der Gemeinde unter www.buxheim.eu, einzusehen. **DK**

KURZ NOTIERT

■ Mit 9:8 Stimmen entschieden die Räte, dass die Gemeinde nicht als Verlegerin für das **Heimatbuch** des Ortschronisten August Heimbüchler auftritt.

■ Der angedachte **Radweg zu den Drei Kreuzen** ist derzeit nicht realisierbar und wird ad acta gelegt. Die angeschriebenen Eigentümer der Flächen hatten einem notwendigen Grunderwerb mehrheitlich nicht zugestimmt oder auf das Anschreiben nicht geantwortet. **eom**